

Eine Botschaft von dem Limes dacicus an die spanischen Archäologen: Über eine Einheit der Legion VII Gemina Felix in Porolissum am dakischen Limes

Nicolae GUDEA

Cuvinte cheie: Dacia Porolissensis, Porolissum, Legiunea VII Gemina, ștampile.

Schlüsselwörter: Dacia Porolissensis, Porolissum, Legion VII Gemina, stempel.

Die Kollegen Angel Murillo und Victorino Garcia-Marcos haben einen Artikel mit dem Titel „Die Legion VII Gemina und ihr Kastell aus der Zeit der Flavier in Leon“ veröffentlicht (*JRA* 16, 2003, S. 275-286).

Nach guter Sitte beginnt der Artikel mit einer kurzen Geschichte der Legion (S. 275-276) von ihren Anfängen bis zu ihrem Verschwinden. Auf S. 276 gibt es einen Teil des Textes und eine Fußnote, die darauf hinweisen, daß die spanischen Archäologen, die sich mit der Legion beschäftigen, gewisse Informationen über die Legion entweder nicht wissen oder sie absichtlich übersehen. Obwohl sie anscheinend die Auseinandersetzung zwischen N. Gudea und P. Le Roux betreffs der Anwesenheit der Legion in Dacia Porolissensis und ihrer zeitlichen Bestimmung kennen, taucht in ihrem Text – bei dem historischen Überblick – keine Verlegung eines Legionsteils weder unter Traianus (wie das P. Le Roux vermutet) noch unter der Dynastie der Severer (wie das N. Gudea vermutet) auf. Die Ignorierung einer sicheren historischen Tatsache hat sich auch unter anderen Autoren (außerhalb Spanien), die über die Legion in den letzten 40 Jahren veröffentlicht haben, verbreitet !!!

Siehe was die oben erwähnten spanischen Kollegen schreiben: „In the second half of the second century they probably repelled the invasion into Baetica of the Mari tribes. But generally throught the 2nd and first half of the 3rd century the legion is very well attested at Leon. It is only from the middle of the 3rd century that references become scarce and in the last quarter of the century inscriptions to it on bricks and tiles disappear”.

Fußnote Nr. 12: „... their participation in Trajan's Dacian campaingns is still disputed: cf. N. Gudea, *Acta Musei Porolissensis* 8, (1884), 227-229; id. *Porolissum* I (Zalău 1997), 28-29, 46, 113, fig. 24; P. Le Roux, *Inscriptions militaires et déplacements de troupes dans l'Empire Romain*, *ZPE* 43 (1981), 119-200 ...”

Das anscheinend die Sachen nicht klar sind, sowie weil einige meiner Arbeiten nicht nach Spanien gelangt sind und demzufolge die erwähnten Kollegen (wie auch andere) nicht die gesamte Literatur bezüglich diese Frage zur Verfügung haben, werde ich in dem vorliegenden Text die Hauptphasen der „Geschichte“ über die Legion VII Gemina in Dakien chronologisch darstellen:

1. die Autoren *CIL* (III, 8071, S. 1433) haben einen Stempel L VII G gesehen, den sie als l(egio) VII C(laudia) gelesen haben ...

2. E. Ritterling (vgl. *Legio*, in: *RE* XII, 1924, Kol. 1629-...) meinte, daß die Lektüre nicht richtig sei und zeichnete deshalb die Anwesenheit der Legion in Porolissum (dem Stempel entsprechend) nicht neben den anderen Funden auf (*RE* XII, 1924, Kol. 1628) und erwähnte ihn auch beim Thema „VII Gemina“ nicht. Er behauptet, daß nach der Eroberung Dakiens die Anwesenheit der Legion im „Illiricum-Gebiet“ nicht bekannt sei.

3. 1943 fand A. Radnóti, der Ausgrabungen in Porolissum und insbesondere im Kastell auf dem Pomet-Berg durchführte, etwa 142 Dachziegel mit dem Stempel L VII GF. A. Radnóti's Lektüre war richtig: L(egio) VII G(emina) F(elix) (vgl. *Közlemények* III, 1943, Anm. 74, S. 97 = *Tóth* 1978, S. 46).

Nicolae GUDEA

Universitatea „Babeş Bolyai“ Cluj-Napoca
e-mail: ngudea@gtc.ubbcluj.ro

4. J. Szilágyi, der ausgezeichnete Kenner der gestempelten Ziegel jener Zeit lehnte A. Radnóti's Lektüre kategorisch ab und blieb bei der Lektüre: (I)legio VII C(laudia) (*Szilágyi 1946*, S. 14, Taf. III, 47).

5. In dem Artikel über Porolissum (*RE 23*, 1953, Kol. 267) blieb auch C. Daicoviciu, der während der Ausgrabungen, die zwischen 1939-1940 von ihm geleitet wurden, Stempel vom L VII GF-Typ gefunden hatte, bei der Lektüre: (I)legio VII C(laudia).

6. E. Tóth, der A. Radnóti's Ausgrabungsergebnisse von Porolissum posthum veröffentlicht hatte und den Stempel als L(egio) VII G(emina) F(elix) las, kommentierte anhand der Fundorte und der damals identifizierten stratigraphischen Verhältnisse die Entdeckung der Stempel und behauptete die Anwesenheit einer Einheit der Legion VII Gemina Felix in Porolissum. Für die Anwesenheit der Einheit in Porolissum hat E. Tóth eine längere Zeitspanne zwischen dem Ende des 2. Jahrhunderts und dem Anfang des 3. Jahrhunderts vorgeschlagen (*Tóth 1978*, S. 46-47), bzw. Zwischen der Herrschaft von Marcus Aurelius und dem Anfang der Herrschaft von S. Severus, dann (auf S. 49) das letzte Drittel des 2. Jahrhunderts (unsere Anm. 165-200 !); auf S. 49 schlägt er sogar eine spätere Datierung (zwischen 231-260 !) vor. Er legt nicht fest, in welchem Moment dieser Zeitspanne die Legion in Porolissum anwesend war.

7. Zwischen 1976-1978 habe ich mehrere „ältere“ Funde aus Porolissum veröffentlicht (*Gudea 1976; Gudea 1978*), unter denen sich auch gestempelte Ziegel vom L VII GF-Typ befanden. Ich habe selbstverständlich – unabhängig von E. Tóth, dessen Arbeit in Rumänien um die Zeit noch nicht angekommen war – die Anwesenheit einer Legionseinheit in Porolissum behauptet und sogar diese Anwesenheit für den Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. festgelegt.

8. Inzwischen ist auch die Inschrift von Potaissa erschienen, auf der die Legion VII Gemina Pia Felix neben der Legion V Macedonica auftaucht – letztere trug den Beinamen *pia constans* – und die gewöhnlich für die Zeit nach 180 datiert wurde (Bărbulescu – Z. Milea, *SCIV 26.4*, 1975, S. 573-574). Die allgemeinere Datierung der Inschrift knüpfte sich nicht unmittelbar an die Datierung von Porolissum, aber beide ließen die Anwesenheit einer Legionseinheit in Dacia Porolissensis um das Ende des 3. Jahrhunderts – wenn nicht sogar später – voraussetzen.

9. Zwischen 1977-1989 habe ich selbst (N. Gudea) die archäologischen Ausgrabungen im Kastell auf dem Pomet-Berg geleitet. Es wurden zahlreiche (mehr als 200) Stempel der Legion VII (Gemina Felix) entdeckt. Alle gehörten zum L VII GF-Typ. Die Kontexte, in denen sie gefunden wurden, sind relativ sicher für die Errichtungszeit des Kastells mit Steinmauer während Caracallas Herrschaft (209-216) (bei der *porta praetoria*, *porta principales*, *porta decumena*, bei den Ecktürmen) oder für die wiederhergestellten oder verschönerten Anlagen aus derselben Zeit datierbar (*principia*). Andere gestempelte Ziegel von demselben Typ sind in Bauten erschienen, die aber in eine etwas spätere Zeit, nach dem Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. festgelegt werden können (es wird vermutet, daß solche Bauten während der Herrschaft von Alexander Severus errichtet wurden: z.B. der Wasserbehälter, sowie die auf beiden Seiten der *principales* und *praetoria*-Tore, über dem Wall und über der *via sagularis* errichteten Gebäuden (*Gudea 1989a*, S. 160-161; *Gudea 1989b*, S. 24, Abb. 10).

10. P. Le Roux nahm in seinem Buch über das römische Heer aus den iberischen Provinzen (*Le Roux 1982*) die Anwesenheit einer Legionsvexillatio in Dakien an (S. 960 und Anm. 232 bis); trotz aller oben erwähnten chronologischen Daten – um ein gewisses „Schema“ zu erhalten – behauptete er aber die Anwesenheit dieser Einheit in Dakien während der Eroberungskriege (101-106 n. Chr.) (völlig ohne irgendeine historische, archäologische oder epigraphische Basis: S. 248, Anm. 256).

11. Ich habe diese Datierung in einem Artikel bestritten/kommentiert (*Gudea 1984*), in dem ich die vorhandenen epigraphischen, archäologischen Argumente wiederholt und die Wahrscheinlichkeit der Anwesenheit einer Einheit der Legion VII Gemina Felix in Porolissum während der Eroberungskriege (101-106) abgelehnt habe.

12. P. Le Roux hat auf meinen Artikel nicht geantwortet und die Bemerkungen nicht angenommen; in späteren Veröffentlichungen (*Le Roux 2000*, S. 390, Anm. 74) hat er weiterhin seine alte Hypothese behauptet (jene der Teilnahme der Legion an den dakischen Kriegen; in einer Anmerkung meint er aber, daß „die Datierung der Stempel nach 197 nicht 197 nicht akzeptiert werden kann“). Also fand die Anwesenheit der Einheit in einer Zeitspanne von wenigstens 80 Jahren statt !

13. Gleichzeitig unterstützt ein anderer Deuter aus der Ferne usw. I. Piso (*Piso 2000*, S. 219-220) die Lektüre der (oben erwähnten) Inschrift aus Potaissa/Turda als legio VII Gemina, lehnt die Wahrscheinlichkeit der Teilnahme der Legion an den dakischen Kriegen ab, datiert aber die Anwesenheit der Legionseinheit in

Porolissum eher für die Herrschaft von Commodus und schlägt einige unmögliche und unbeweisbare Entwürfe vor. I. Piso hat die chronologischen Aspekte der Stempelfunde L VII GF aus dem Kastell vom Pomet-Berg überhaupt nicht erforscht !

Dies wäre ungewähr die Geschichte der Stempel vom L VII GF-Typ aus Porolissum.

Den spanischen Archäologen, die sich mit dem Kastell aus Leon und mit der Legion VII Gemina Felix beschäftigen und im allgemeinen jenen, die die Archäologie am Schreibtisch betreiben (!), möchte ich folgendes beibringen:

a. in Porolissum, dem beträchtlichen militärischen Komplex in Dacia Porolissensis (Abb. 1), dem Hauptstützpunkt des nordwestlichen dakischen Limes (Abb. 2) wurden insbesondere im großen Kastell auf dem Pomet-Berg (Abb. 3) um die 200-250 gestempelten Ziegel der Legion VII Gemina Felix vom L VII GF-Typ (Abb. 4; Abb. 5) gefunden. Es wurden nur die Ziegel gestempelt;

b. all diese gestempelten Ziegel stammen aus den Teilen der im Jahr 213 errichteten Festung oder aus Bauten, die mit der selben Gelegenheit wiederhergestellt wurden (z.B.: *principia*), bzw. Aus den Tor- und Ecktürmen, die alle mit Dachziegeln bedeckt waren, sowie aus Gebäuden, die dem archäologischen Kontext entsprechend in die Zeit nach diesem Datum festgelegt werden können. Die gestempelten Dachziegel sind mit Münzen, gestempelten Luxusgefäßen, mit Ziegeln, die den Stempel der Legion III Gallica haben (Gudea 2002) usw., verbundene. Alle datieren entweder aus der Zeit der Errichtung der Steinumwallung (213) oder aus einer darauffolgenden Zeit (die noch nicht bestimmt werden kann);

c. die vom archäologischen Kontext von Porolissum gebotene Datierung wird teilweise von der Anwesenheit des Namens der Legion VII Gemina Pia Felix in der Inschrift von Potaisa/Turda (Legionsakastell), wo er neben dem Namen der Legion V Macedonica, die auch das Epitheton *pia constans* trug (vor allem für die Zeit nach 180 datierbar !), bestätigt.

d. die vom archäologischen Kontext von Porolissum gebotene Datierung wird auch von der Analogie mit den von A. Garcia y Bellido veröffentlichten Stempel-Typen aus Leon (*Legio VII Gemina*, Leon 1970, S. 569-600, Abb. 52-53) bestätigt; sie wurden auch für den Anfang des 3. Jahrhunderts n.Chr. datiert. Es kann bemerkt werden, daß in der Chronologie der Stempel der Legion aus Leon jene vom L VII GF-Typ mit denen vom L VII G APF-Typ (Abb. 6) parallel aufzufinden sind und daß die Abkürzung L für *legio* insbesondere im 3. Jahrhundert n.Chr. verwendet wurde.

Aufgrund der oben erwähnten Erwägungen behauptete und behauptete ich, daß eine Einheit der Legion VII Gemina Felix, die ihre Baumaterialien mit dem Stempel L VII GF versehen hatte, am Anfang des 3. Jahrhunderts – wenn nicht sogar für eine längere Zeit zwischen dem Ende des 2. Jahrhunderts und Anfang des 3. Jahrhunderts n.Chr. – in Porolissum anwesens war. Bemerkenswert lassen ziemlich sicher datierbare archäologische Kontexte vermuten, daß die Einheit auch später (nach 213) in Porolissum verweilte.

Der Grund für die Anwesenheit der Einheit in Porolissum kann sehr schwer bestimmt werden. Lange Zeit war ich der Meinung, daß es sich um eine Einheit gehe, die zum Feldheer des Kaisers Caracalla gehörte, die auch seinen Besuch in Porolissum vorbereitete. Es kann aber auch von einer Arbeitseinheit die Rede sein, die für die Leitung und Durchführung von Bau- oder Wiederherstellungsarbeiten heruntergeschickt wurde.

Abkürzungen und Literatur

Gudea 1976	N. Gudea, Legio VII Gemina Felix in Dacia, <i>SCIV</i> 27, 1, 1976, S. 109-114
Gudea 1978	N. Gudea, Descoperiri arheologice mai vechi sau mai noi la Porolissum (Ältere oder jüngere archäologische Funde in Porolissum), <i>ActaMP</i> , 2, 1978, S. 65-75
Gudea 1984	N. Gudea, Legio VII Gemina Felix in Porolissum. O rectificare cu caracter cronologic (Die Legion VII Gemina Felix in Porolissum. Eine chronologische Berichtigung), <i>ActaMP</i> 8, 1984, S. 227-229
Gudea 1989	N. Gudea, <i>Porolissum. Un complex daco-roman la marginea de nord a Imperiului Roman. I. Cercetări și descoperiri până în anul 1977</i> (Porolissum. Ein dako-römischer Komplex am nördlichen Rand des Römerreichs. I. Forschungen und Entdeckungen bis 1977), Zalău, 1989 (= <i>ActaMP</i> XIII, 1989)
Gudea 1989a	N. Gudea, <i>Porolissum. Der Schlußstein des Verteidigungssystems der Provinz Dacia Porolissensis</i> , Marburg 1989 (Kleine Schriften aus dem Vorgeschichtlichen Seminar Marburg, Heft 29)

- Gudea 1997 N. Gudea, *Das Römergrenzkastell von Moigrad-Pomet. Porolissum 1/Castrul roman de pe vârful dealului Pomet. Porolissum 1*, Zalău 1997
- Gudea 2000 N. Gudea, Contribuții la istoria militară a Daciei Porolissensis. 7. Îndreptări în legătură cu legio III Gallica (Beiträge zur Militärgeschichte der Provinz Dacia Porolissensis. 7. Berichtigungen bezüglich der legio III Gallica), *Revista Bistriței*, XVI, 2002, S. 47-54
- Le Roux 1982 P. Le Roux, *L'armée romaine et l'organisation des provinces iberiques d'Auguste à l'invasion de 4009*, Paris 1982
- Le Roux 2000 P. Le Roux, Legio VII Gemina (pia) Felix, in: Y. Le Bohec – Catharine Wolf, *Les legions de Rome sous le Haut-Empire. I. Actes du Congrès de Lyon (17-19 Septembre 1989)*, Lyon, 2000, S. 383-396
- Szilágyi 1943 J. Szilágyi, Dácia nyugati határának első védelmi vonala és helyőrségei (Die erste Verteidigungslinie und die Besatzungen der westlichen Grenze Dakiens), *Közlemények III*, 1943, S. 88-98
- Szilágyi 1946 J. Szilágyi, *A dáciai erődrendszer helyőrségei és a katonai téglabélyegek/Die Besatzungen des Verteidigungssystems von Dazien und ihre Ziegelstempel*, Budapest 1946
- Tóth 1978 E. Tóth, *Porolissum. Das Castellum in Moigrad. Ausgrabungen von A. Radnóti*, Budapest 1978